Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 36

Artikel: Der Statistiker auf Reisen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drittkreisliges.

Singen möcht' ich heute eine Beife, aber gang piano, leife, leife. Bon Geschichten, die da heißen Wahlen, wo gesprochen fonderbare Bahlen. Was gewählt war einst im dritten Kreise, aber nicht piano, leise, leise, Haben Jene, die das Land regieren, halt für gut befunden zu kaffieren. Ru ben zweiten Bahlen hintten Greife, aber gang piano, leife, leife, Freundlich war geforgt, daß auch der Blinde feinen Weg gum Namen= schreiben finde.

Manche Leute kamen aus dem Gleise, aber nicht piano, leise, leise; Bahrend milbe Blätter fich indeffen gegenseitig fleißig aufgefreffen. Wenn ich wiederum nach Zürich reise, aber ganz piano, leise, leife, Will ich den Spaziergang mir verfüßen und die Reue Burcher-Zeitung grußen. Lange noch verkunden Spat und Meife, aber nicht piano, leife, leife, Wie die fozialen Demokraten jubeln konnen über Siegestaten. Wandeln kann man luftig auf bem Gife, aber gang piano, leife, leife, Auf fo flachen gar ju bunnen Flächen kann, verftampft, gar leicht bie Rinde brechen.

Letten Wahlen fingen laut jum Preise, aber nicht piano, leise, leife, Die ba fangen fantonalen Raten, mas fie fünftig etwa beffer taten.

Behördliche Anmassung.

Gutem Vernehmen nach hat herr von Hallmyl in Stodholm gegen die Baubehörden der Stadt Burich beim Bundesgericht wegen behördlicher Anmahung Klage erhoben. Die Inkrimination ergiebt sich aus der Tatsache, daß Zürichs Baubehörden im III. Stadtfreise eine Straße ganz eigenmächtig und ohne vorherige Begrüßung bes egotischen Spröglings berer von Sall= mil ichlechthin Sallmulftrage nennen. Man darf nach dem bekannten Bra= cedenafalle auf den Ausgang des Sandels gespannt fein.

Musikschulblüte.

Eine richtige Rlavierspielerin foll fich mitten in einem Cante ichneugen fönnen, ohne daß man es mertt.

Der Statistiker auf Reisen.

Professor (zum Dorfbewohner): Das Dorf hier, scheint eine sehrmbe Lage zu haben — können Sie mir wohl sagen, in welcher Rate bie Bahl ber Todesfälle bemeffen ift?

Alter Dorfbewohner: Gewiß, die halt fich immer in gleicher Bobe; es fommt immer nur ein Tobesfall auf je eine Berfon.

Ber feine Braut und feine Frau an allen Orten trägt gur Schau, Der ift babeim nicht glüdlich.

Doch mer ben Freund, ber's redlich meint, lagt feben, wie ihm die Sonne icheint, Sold Leben ift erquidlich.

Kellnerinnen.

Ach wir armen Kellnerinnen laufen draugen, laufen drinnen, Mit bem Bierglas mandern von einem Tisch jum andern. Rufen da die Berren fein, bring uns Bier und bring uns Wein, Aber Mädchen schide dich, unser Durft ist fürchterlich. Rommt man da nicht wie geblitt mit bem Bierglas hergepfitt, Machen's ichon ein Trämmelmaul wie ein alter Karrengaul Geht es bann an das Bezahlen, manche mit Banknoten prahlen, Kellnerin ichnell das Kleingeld raus, denn ich habe Gil' nach Haus. Thut es erft noch zweimal zählen, dürfen nicht fünf Centimes fehlen, Un ein Trinkgeld benkt er nicht, der miferable Bofewicht. Dies Gedichtlein hat gemacht, jest ihr herren gebet acht, Gine Rellnerin, hubich und fein, der das Trintgeld oft gu flein,

Briefkasten der Redaktion.



F. D. i. B. Mit Dank angenommen. Das mird vielleicht helfen. Wollen's hoffen! — Puck. Besten Dank. — J. P. i. Z. Schönen Dank und recht bald wiederkommen! — Palk. Der Herbisten being wieder guten Hund recht guten Hundr und felber aber hoffentlich balb einmal an das dortige Gestade. Erufledik. Warte noch ibs es "Reuen" gibt, der "konzentriert" sich dann einmal nach

guien Dumor, uns selber aber hossentigen bald einmal an das dortige Gestade. Erust — Felix. Barte noch, dis es "Neuen" gibt, der "Genertiert" sich dann einmal nach der verdenen der eine der ein der ein abeitie der ein d

Solide Nebelspalter-Mappen

sind stets vorrâtig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen durch die Expedition des "Nebelspalter".

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN

vom einfachsten bis feinsten

MADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH M

WEISFLOG- BITTER arztlich vielfach empfohlen.

euerwerk En gros & en detail & Telephon Illuminations-Gläser la., Wappen Papierlaternen, Luftballons

Emil Freudweiler, Zürich I, Strehlgasse 8

Warisersalze der Compagnie industr. de Produits antiseptiques in Paris

sind das beste Schutzmittel
für Kleider, Pelz- u. Wollenwaaren, Möbel etc. gegen

Die Parisersalze unterscheiden sich vorteilhaft vor den Naphtalin-Präparaten durch
ihren angenehmen Ceruch und ihre desinfizirenden Eigenschaften.
Die Parisersalze können auch als Sachets zwischen die Wische gelegt werden. 65-13
Vorrätig in Flacons à Fr. 1.— und Büchsen à Fr. 2.50 in den Apotheken und im Haupt-Depoit. Apotheke "zur Post", Heinrich Jucker, Kreuzplatz, Zürich V